

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Ausgabe Ihres Gemeindebriefes muss ich mich als Superintendent von Ihnen verabschieden. Denn nach fast 20-jähriger Leitungstätigkeit gehe ich Ende Oktober in den Ruhestand. Viele Begegnungen haben uns in dieser Zeit zusammengeführt: bei Visitationen, Jubiläen, Einweihungen, Verabschiedungen oder auch beim Sonntagsgottesdienst. Die persönliche Begegnung war und ist mir ganz wichtig, und es hat mir oft sehr viel Freude gemacht, mit Ihnen oder den Kirchenvorständen Meinungen auszutauschen, zu beraten und zwischen den Gemeinden und Regionen Vernetzungen herzustellen. Geleitet hat mich dabei immer das Bestreben, Gottes gute und heilsame Botschaft möglichst freundlich, attraktiv und menschennah zu verkündigen. Dankbar bin ich für die Lebendigkeit, Kreativität und Vielfältigkeit aller unserer Gemeinden und Kirchenkreis-Einrichtungen. Daran wirken ganz viele Menschen haupt- und ehrenamtlich mit, was mich mit großer Freude erfüllt.

Für die Zukunft, in der wir immer weniger Gemeindemitglieder haben werden und mit immer weniger finanziellen Mitteln auskommen müssen, sind wir gut aufgestellt: zwei Zukunftspapiere, eins aus dem Jahr 2010 und eins gerade jüngst verfasst, weisen den Weg in eine Zukunft, in der wir weiterhin mit Lebendigkeit, Kompetenz und Freude unsere Botschaft zu den Menschen bringen können. Dass es dazu auch struktureller Veränderungen bedarf, was wir auch durchaus kontrovers diskutiert haben, gehört zu solch einem Prozess dazu.

Mit Dankbarkeit blicke ich auf die Highlights meiner Amtszeit zurück: die Gründung unserer Kirchenkreisträgerschaft aller unserer neun evangelischen Kindertagesstätten 2010, das Reformationsjubiläum 2017, großartige Kirchenkonzerte, Aktionen der Evangelischen Jugend, die Gründung und Weiterentwicklung unseres diakonischen Projektes „Neue Erde“, die alle zwei Jahre stattfindende Lange Nacht der Kirchen, die Fortführung unserer 40-jährigen Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Pretoria, viele Festgottesdienste, oft mit ökumenischer Beteiligung unserer katholischen und baptistischen Glaubensgeschwister und die Weiterentwicklung unserer drei Regionen, die immer enger zusammenwachsen. Es gibt noch vieles mehr, aber damit soll es genug sein.

Wenn es nun heißt „Abschied zu nehmen“, so doch nur vom Leitungsamt des Superintendenten. Da wir in Nienburg wohnen bleiben, werden wir uns hoffentlich auch weiterhin begegnen. Allerdings ist es gute Gepflogenheit in unserer Kirche, dass sich Pastoren und Pastorinnen im Ruhestand erst einmal zurückhalten, um einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin das Feld zu überlassen. Aber es wird erst einmal eine Vakanz von mindestens einem halben Jahr geben. In dieser Zeit werden folgende Stellvertreterinnen und Stellvertreter, mit denen ich immer gut und sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet habe, ehrenamtlich den Kirchenkreis leiten. Diese sind als stellvertr. Superintendent/in Pastorin Gabriele Matthias und Pastor Bernd Niss, als stellvertr. Vorsitzende des Kirchenkreisvorstandes Sigrid Piehl und Pastorin Melanie Logemann, als Vorsitzender der Kirchenkreissynode Torsten Röttschke und weiterhin in bewährter Weise alle für unseren Kirchenkreis zuständige Mitarbeitende des Kirchenamtes in Wunstorf, allen voran Andrea Furche und Thomas Ehrenberg.

Für unseren Kirchenkreis wünsche ich mir, dass sich weiterhin Gemeindemitglieder finden, die die Arbeit ihrer Kirchengemeinde und des Kirchenkreises zusammen mit den

Hauptamtlichen gestalten und damit überhaupt erst ein lebendiges Gemeindeleben erzeugen können. Ihnen allen und Ihren Kirchengemeinden und Einrichtungen wünsche ich, dass Sie immer wieder gute Erfahrungen mit Gottes segnendem Geleit machen können – es ist uns in Zeit und Ewigkeit gewiss.

Ihr und Euer Superintendent Martin Lechler